

Wir fördern
Bildung, Wissenschaft
und Künste



Wer wir sind. Was wir wollen. Wie Sie zu uns finden.

Was wir tun.

Die Universitätsgesellschaft Hildesheim e.V. wurde 1979 gegründet und ist als gemeinnützig anerkannt.

Der Vorstand der Universitätsgesellschaft Hildesheim e.V.

 Dr. Rainer Hermeling Vorsitzender	 Dr. Hartmut Häger stellv. Vorsitzender
 Dr. Hans-Peter Geyer stellv. Vorsitzender	 Andreas Herschel Beisitzer
 Marc Diederich Beisitzer	 Prof. Dr. Herbert Reyer Beisitzer
 Dr. Margitta Rudolph Beisitzerin	 Dr. h.c. Lore Auerbach Ehrenvorsitzende (beratend)

Beratend:
Präsident Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich
Hauptamtlicher Vizepräsident Dr. Matthias Kreysing

Kontakt
Universitätsgesellschaft
Hildesheim e.V.
an der
Stiftung Universität Hildesheim
Marienburger Platz 22
31 141 Hildesheim
05121 883 900107
www.universitaetsgesellschaft-hi.de

Die gemeinnützige Universitätsgesellschaft vereint Freunde, Ehemalige, Förderer und Angehörige der Universität Hildesheim.

- Sie fördert Projekte und Leistungen der Studierenden,
- unterstützt Forschung und Lehre,
- prämiiert herausragende Leistungen,
- verleiht den Preis der Universitätsgesellschaft,
- finanziert Dokumentationen und Veröffentlichungen,
- vermittelt das Gespräch zwischen Universität und Öffentlichkeit.

Die Universitätsgesellschaft ist das Bindeglied zwischen der Stiftung Universität Hildesheim und den Bürgerinnen und Bürgern der Region. Als Mitglied der Universitätsgesellschaft Hildesheim schaffen Sie Zukunft, indem Sie einen Beitrag für die Ausbildung junger Menschen leisten.

Als Mitglied erhalten Sie Informationen zu aktuellen Projekten. Außerdem erhalten Sie Einladungen zu besonderen Veranstaltungen der Universität und der Universitätsgesellschaft.

Die Universitätsgesellschaft fördert beispielsweise:

- Internationale Konferenzen
- Forschungsprojekte aller Fachbereiche
- Internationale Theaterfestivals
- Festivals junger Literatur
- Das Center for World Music
- Projekte für Ausstellungen und Messen
- Filmprojekte
- Projektarbeiten in der Informatik

Spenden und Mitgliedsbeiträge an die Universitätsgesellschaft Hildesheim e.V. sind steuerlich absetzbar. **Bankverbindung:** Sparkasse Hildesheim, IBAN: DE86 2595 0130 0000 1641 40, BIC: NOLADE21HIK

Von der Universitätsgesellschaft gefördert: „Kochbuch der Gefühle – reloaded & international“

Das Projekt „Kochbuch der Gefühle“ entstand unter der Leitung von Prof. Dr. Christina Bermeitinger. Ihre Idee war es, Essen, Kochen und Emotionen in einem Kochbuch miteinander zu verbinden. Schließlich ergab sich eine Kooperation zwischen der Universität Hildesheim und der Walter-Gropius-Schule Hildesheim.



Ein neues Projekt soll an die ursprüngliche Projektidee anknüpfen. Es soll eine Zusammenarbeit von Studierenden und Geflüchteten entstehen. Darüber hinaus sollen der internationale Charakter sowie kulturelle Unterschiede beim Essen/Kochen sowie bei Emotionen stärker in den Fokus rücken. Außerdem werden eine Reihe weiterer Ziele, die spezifisch für die Konstellation und Interaktion von Studierenden mit Geflüchteten sind, formuliert.



Besondere Termine

September 2016: Verleihung des „Preises der Universitätsgesellschaft“ in der Timotheus-Kirche

17. Oktober 2016, 19 Uhr: Prof. Hanns-Josef Orthell liest in der Jakobi-Kirche exklusiv für die Mitglieder der Universitätsgesellschaft aus seinem Buch „Der Stift und das Papier“

Wintersemester: Der besondere Vortrag im Audimax über den wissenschaftlich erfolgreichen „Nachweis der Gravitationswellen“

Universitätsgesellschaft durchfährt Hildesheim in Lichtgeschwindigkeit

(tH) Eine Jahreshauptversammlung bringt selten Überraschungen. Bei der Universitätsgesellschaft Hildesheim kam es ganz anders. Im Anschluss an die Routinesitzung ließen sich die Mitglieder und Gäste von der Professorin für Physik und ihre Didaktik Dr. Ute Kraus mit annähernd Lichtgeschwindigkeit über den Hildesheimer Marktplatz führen, dargestellt in acht Sekunden.

Mit 9.105 Euro elf Projekte gefördert

Bevor die Mitglieder „die geniale Brille Albert Einsteins“ aufsetzen konnten, berichtete der Vorsitzende Dr. Rainer Hermeling über elf Projektförderungen im Volumen von 9.105 Euro in den vergangenen zwölf Monaten, von der großen Hilfsbereitschaft der Mitglieder zugunsten studierfähiger Flüchtlinge und von den Anstrengungen, neue Mitglieder zu gewinnen. Hermeling appellierte an die Stadtgesellschaft, sich in der Universitätsgesellschaft zu engagieren, um Studium, Lehre und Forschung der Hochschule zu unterstützen. „Die Stiftung Universität Hildesheim hat sich seit ihrer Gründung 2003 überaus erfolgreich entwickelt und beispielsweise die Zahl der Studierenden verdoppelt“, sagte Hermeling. Die Zahl der Mitglieder blieb dagegen trotz 150 neuer Mitglieder im gleichen Zeitraum durch alters- oder berufsbedingte Fluktuation bei 300 konstant. Ein Kreativkreis soll Vorschläge für eine Steigerung der Beitrittsquote erarbeiten.

Universität als Stiftung erfolgreich

Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich belegte das Wachstum mit Zahlen. Im Wintersemester erwarte die Universität über 7.500 Studierende. Über 40 Dissertationen seien in Arbeit, durch Drittmittel von 7 Millionen Euro habe sich auch der Forschungsbereich ausgedehnt. Die Universität hat daher trotz ihrer Neu- und Erweiterungsbauten ein Raumproblem. Für die Forschung wird daher das ehemalige Gemeindehaus der Liebfrauenkirchgemeinde umgebaut. Am Samelsonplatz geht es mit dem Ergänzungsbau zügig voran. Damit der Mensabau 2017 begonnen werden kann, muss der Rechnungshof noch bestätigen, dass ein Neubau wirtschaftlicher ist als die Bestandssanierung. Gerade die Stiftung Universität Hildesheim habe bewiesen, dass sie termingerecht und kostenbewusst bauen könne. Dass bislang noch kein Stiftungskapital aufgebaut werden konnte, begründete Friedrich mit den Wachstumssequenzen. „Wir haben die eingeworbenen fünf Millionen Euro in Studium und Forschung investiert und eine große Zahl Stiftungsprofessuren geschaffen“, betonte Friedrich.

Raumzeitwerkstatt stiftet Schülern Nutzen



Einen faszinierenden Eindruck vom Nutzen der Universität für die Region gewährte Prof. Dr. Ute Kraus mit ihrem Vortrag „Eine Reise durch Hildesheim mit der genialen Brille von Albert Einstein“. Sie zeigte dabei Computersimulationen, die sie zusammen mit ihrer Arbeitsgruppe sowie mit Studierenden entwickelte. Im Schülerlabor „Raumzeitwerkstatt“ erleichtern sie Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 bis 13 das Verständnis der speziellen und allgemeinen Relativitätstheorie, also der Phä-

nomene Raum, Zeit und Bewegung beziehungsweise Schwerkraft. Kraus' Ziel ist es, unvorstellbar schnelle Bewegungen und große Schwerkraft in den Alltag zu holen. Interessierte lädt sie zur Teilhabe ein: im Internet auf den Seiten www.tempolimitlichtgeschwindigkeit.de oder www.raumzeitwerkstatt.de oder in der „realen Welt“ bei den „Einstein-Tagen“ am 23. und 24. September in der Raumzeitwerkstatt, Raum F 207, Universität Hildesheim (www.einsteintage.de).

Wie sich Längen und Zeiten relativ zur Geschwindigkeit verändern, zeigte Kraus bei Fahrten durch die Arkaden des Bäckeramtsshauses auf dem Hildesheimer Marktplatz. Man muss schon sehr schnell sein, um überhaupt



Veränderungen wahrnehmen zu können. Selbst bei hundert Millionen Kilometern pro Stunde erschienen ein ein Meter langer Stab mit 99,6 cm beziehungsweise eine Stunde mit 59,75 Minuten beinahe unverändert lang. Bei einer Geschwindigkeit von einer Milliarde Kilometer pro Stunde hätte der Betrachter den Eindruck eines 37 Zentimeter langen Stabes oder einer 23 Minuten dauernden Stunde. Ein mit annähernd Lichtgeschwindigkeit Reisender könnte damit in zwanzig Jahren die Mitte der Milchstraße erreichen und auch die Rückkehr noch erleben. Er hätte allerdings niemanden, dem er von seinen Erlebnissen erzählen könnte: Seit seinem Start wären auf der Erde über 54.000 Jahre vergangen.

Dass sich das Bäckeramtshaus bei knapp 300.000 km/sec in der Wahrnehmung zum Tunnel krümmt, hängt mit den Lichtwellen zusammen, durch die Objekte überhaupt erst gesehen werden können. Da verschiedene Objektpunkte verschieden weit von der Kamera entfernt sind, ist das Licht je nach Ursprungsort verschieden lange unterwegs. Deshalb erscheinen Geraden gekrümmt, und deshalb kann man vorn lesen, was eigentlich hinter einem ist.

Was trotz der Veranschaulichung abstrakt und utopisch wirkt, ist für das irdische Leben von großer Bedeutung. So muss die Zeitverkürzung bei der Kommunikation mit Hilfe von Satelliten herausgerechnet werden. Die etwa 40.000 km, die ein Navi-Signal vom Auto zu jedem der drei Satelliten hin- und zurücklegt, würden ohne die Korrektur zu sehr ungenauen Ortsangaben führen.



KlangStärke16, das Festival für experimentelle und elektronische Musik des Instituts für Musik und Musikwissenschaft und der Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim, förderte auch die Universitätsgesellschaft.



Am 9. und 10. Oktober 2015 stand das Verhältnis von Populärer Kultur und Bildung im Zentrum einer interdisziplinären Tagung. Die Universitätsgesellschaft förderte sie mit einem Zuschuss.



Dr. Rainer Hermeling verlieh den Förderpreis an Farina Rühls für die beste Bachelorarbeit, Nina Werkmeister für die beste Masterarbeit und Dr. Tamara Thomsen für eine exzellente Dissertation.



Friedrich Ehrbar wurde 1827 in Hildesheim geboren. Beim Hildesheimer Orgelbauer Friderici ging er in die Lehre. In Wien machte er als Unternehmer Karriere im Klavierbau. Die Universitätsgesellschaft sorgte mit dafür, dass ein Flügel von ihm jetzt in der Aula des Kultur-Campus steht.